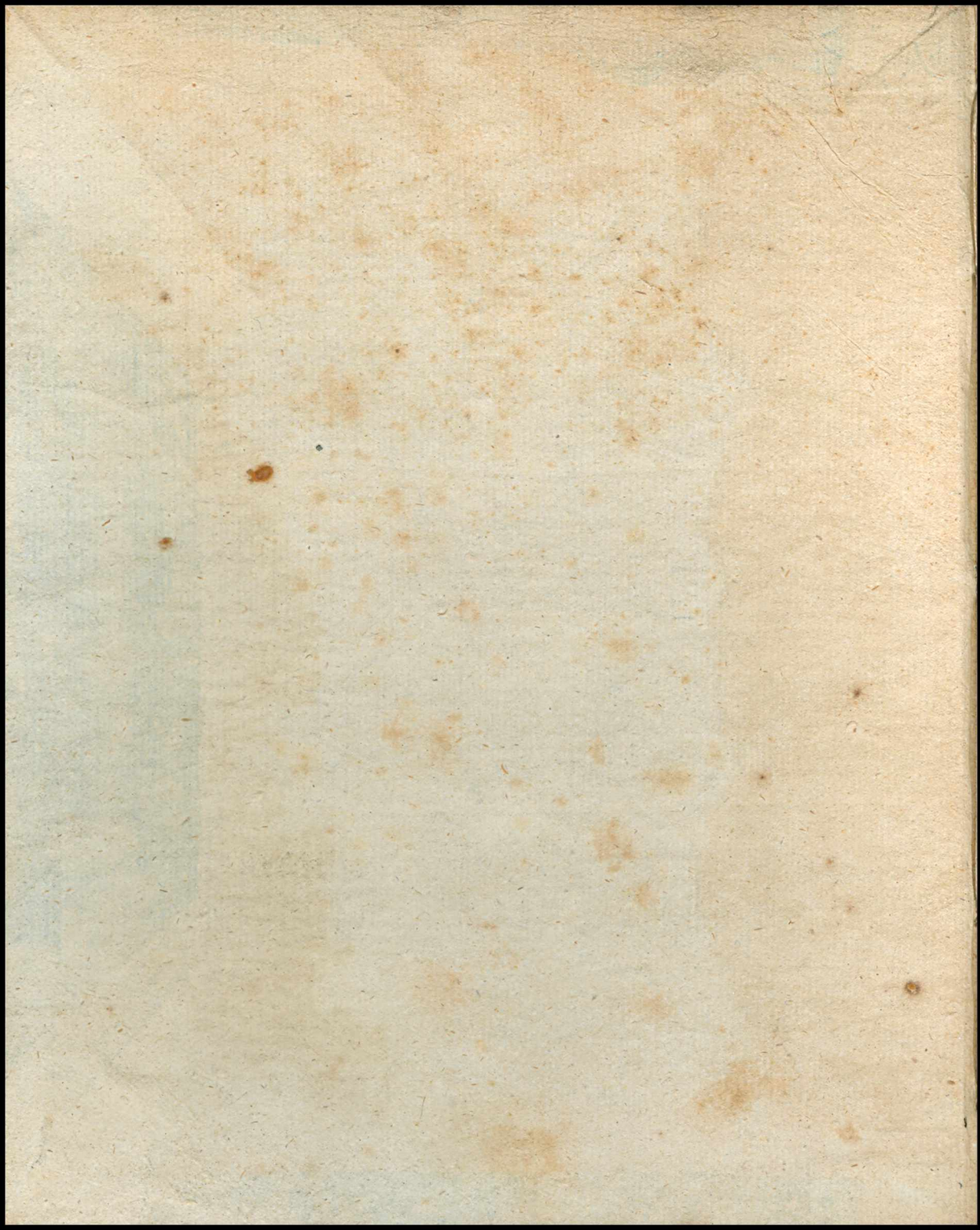
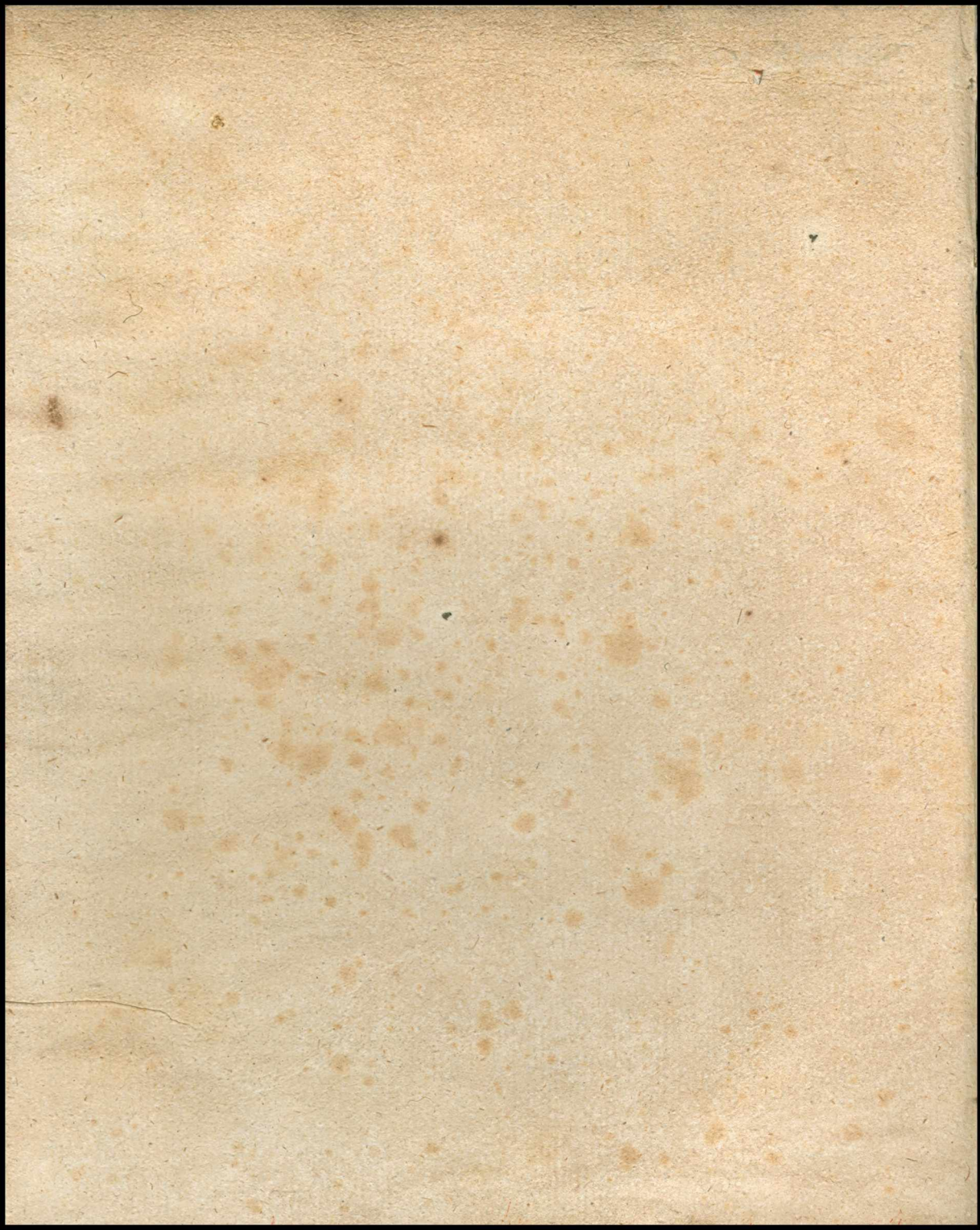


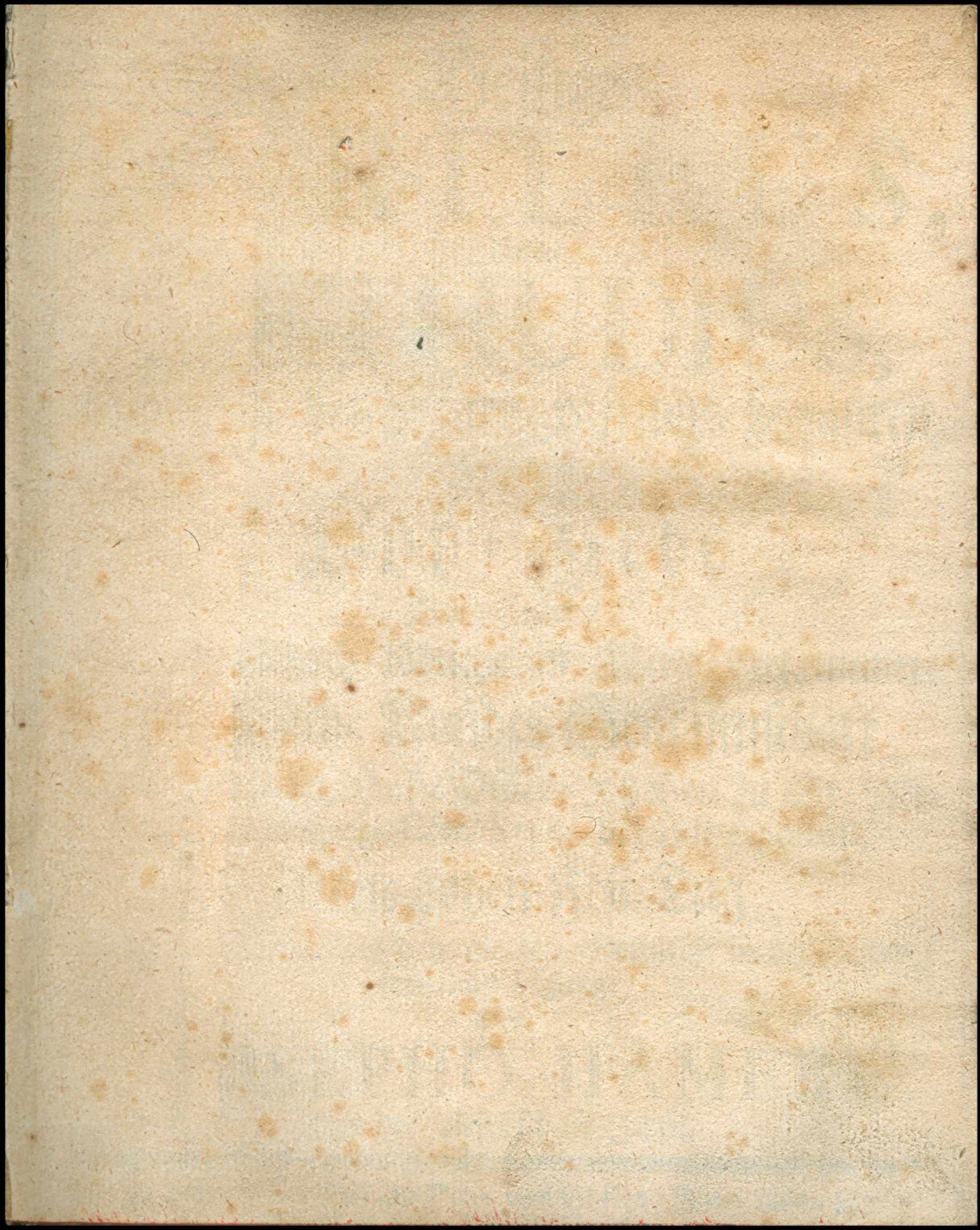
KNY-18-00792

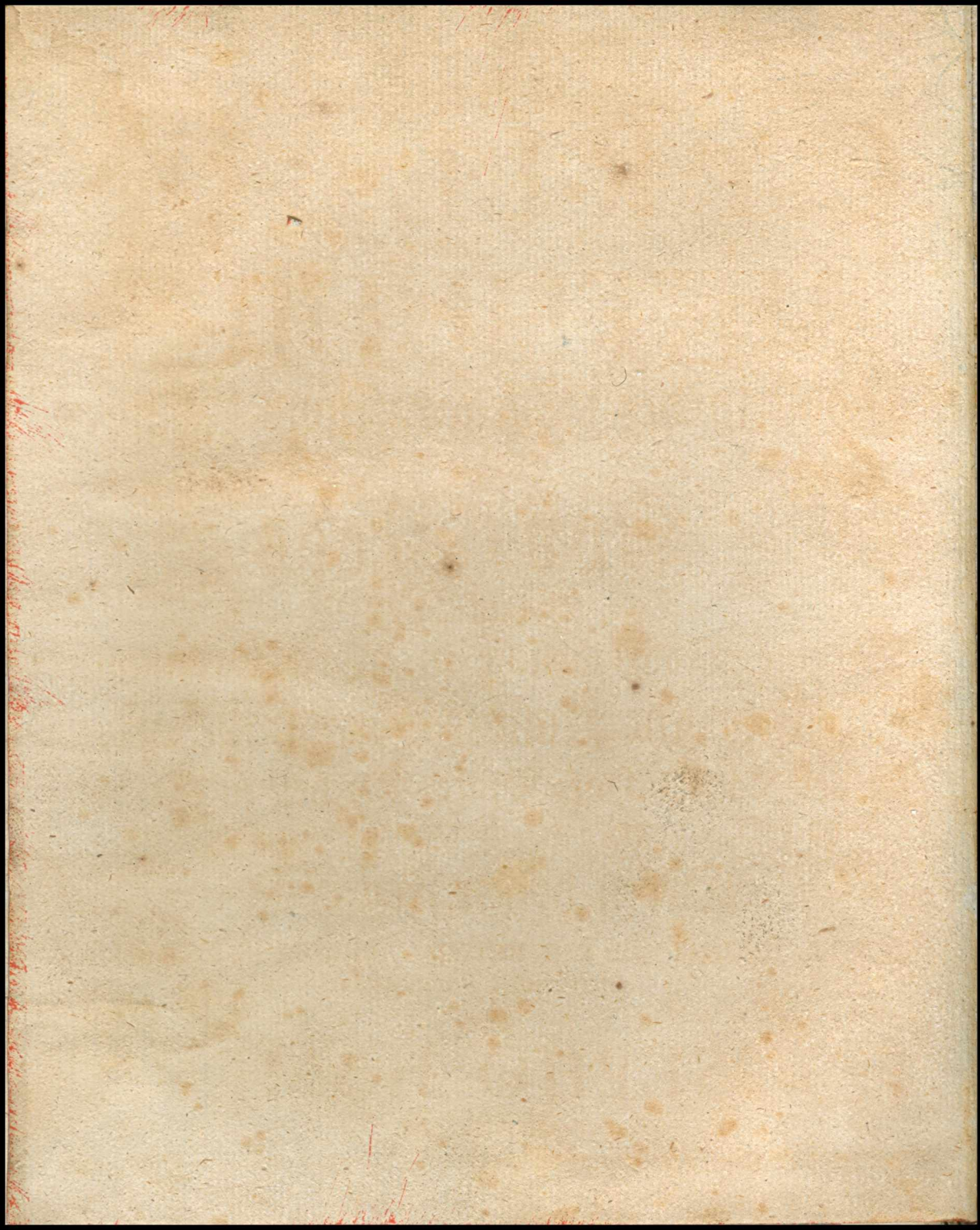




KNY-18-00732







Heilige
CYRILLUS,
Und
METHUDIU,

Aposteln des Marggrastums Mähren,

In einer

Spw. *Alban. f.*
17 **Sob = Rede** 49

Vorgestellt /

Da eine Hoch-löbliche in Wien versammelte
Mährische Landes-Genossenschaft

In der Kaiserl. Hof-Pfarz-Kirchen zu St. Mi-
chael / Congreg. Cler. Regul. S. Pauli Apostoli,

Deren hohen Fest-Tag

Den 12. Martii / als den vierten Sonntag in der Fasten /
feyerlichst begieuge /

Von

P. JOSEPHO HÄMERL,
Aus der Gesellschaft Jesu.



KNY-18-00792



Ego posui vos, ut eatis, & fructum afferatis,
& fructus vester maneat.

Ich hab euch verordnet / daß ihr hingehen
sollet / und Frucht bringen / und daß euer
Frucht bleibe. *Joan. 15. v. 16.*



Schon diejenige / welche ihr außerordent-
licher Tugends Wandel mit der Kron der wah-
ren Heiligkeit gezieret / von hoher Würde; seynd
doch die Heilige an dem Glanz ihrer Herzlichkeit/
wie an dem Wert ihrer Geschäften unterschieden:
Ein jeder aus selben / solang sie auf diesem zergänglichen Erd-
Boden einen Athem gezogen / hatte zwar zu seinem Endzweck
den Nutzen der Kirchen Christi zu befördern; es wurde aber
solche Absicht von einem mehr / dann von dem anderen zur
Vollkommenheit gebracht. Einige tratten in die Fußstapfen
ihres Göttlichen Lehrmeisters / und setzten ihnen die Arbeit des
Sohns

Sohns Gottes zu dem Grund. Riß ihrer Nachfolg vor; und diese waren die Aposteln; andere haben die Christliche Kirch mit der Beredsamkeit ihres Munds / mit der Gelehrtheit ihrer Feder verthätiget; und führten den Namen deren Lehrern: Diese suchten als Beichtiger durch die Auferbaulichkeit ihres tugendlichen Lebens alle Völkerschaften in dero Schoos zu verleiten: jene haben als Martyrer den Acker Gottes mit ihrem vergossenen Blut befeuchtet / woraus nachgehends so häufiger Seelen Frucht erwachsen. Alle diese hat ihr Eifer, volles unternehmen in die überirdische Glückseligkeit übertragen / und allda auf jenen Ehren, Thron erhoben / worauf sie so lang zu prangen / als eine ganze Ewigkeit dauern werde.

Solte aber die Frag entstehen / wessen Würde an dem Gewicht schwärer? So scheint mir / ich werde nicht übel daran ~~tehn / wann ich vor andern den Rang denen Aposteln zuerkenne~~ / immassen billig jene an der Hochheit die erste zu setzen / welche Christo dem Lehrmeister der Heiligkeit an der Nachfolg die nächste gewesen: Ich gründe meine Meinung sowohl auf die ausnehmende Vorthelle / welche das unbetriegeliche Wort Gottes denen Apostolischen Männern vor allen übrigen bengelegt / als auf die dankbare Zeugenschaft / so eine allgemeine Catholische Kirch hiervon zu allen Zeiten abgestattet. Mit was ungemainen Vorzügen hat nicht die ewige Wahrheit das Apostolische Leben verherzlichtet? Ditem hat sie den immerwährenden Beystand des Göttlichen Geistes zugesaget; dieses zu jenen Felsen bestimmt / welchen weder die Pforten der Hölle übermähtigen wurden; dieses mit jener allmägenden Kraft begünstiget / wodurch sie der ganzen Welt so grosse / ja grössere Wunder zeigen kuntten / als Christus selbst hierinnen gewürcket hat. Lauter besondere Vorrecht Apostolischer Würde! aber nicht mindere machet selben die Christliche Kirchen eigen: Sie hat die Apostel als jenen Werkzeug erkannt / welchen die Göttliche Vorsichtigkeit zu allen Zeiten bestimmt / die Evangelische Lehr in ihrer ersten Reinigkeit zu erhalten; sie hat selbe / als jenes
Licht

Licht angesehen / welches in denen Herzen deren Ungläubigen die Finsternissen deren Irthümer vertilget ; sie hat solche als jene auserwählte Gefäß verehret / welche den Namen Christi bis an die äußerste Gränzen der Welt übertragen ; mit kurzem ; sie stellet in denen Apostolischen Männern solche Heilige vor / welche ihre Verdienst / und Tugend, volle Werck auf den höchsten Ehren, Staffel gesetzt.

SAlbe demnach kein längeres Nachsinnen bedürftig Noch. löblich Mährische Lands, Genossenschaft ! mit was vor gebührenden Lob, Spruch ich anheut deine zwey Schutz, Heilige CYRILLUM und METHUDIUM zu beehren / ich zeige dir in selben zwey grosse Aposteln / welche in sich das Leben deren ersten Aposteln auf eine ganz besondere Art erneueret. In diesen finde ich einen Begriff von allem dem / was ich für das schuldige Lob CYRILLI und METHUDII herzliches / für die billige Ehre einer gesamten Mährischen Lands, Gemeinderuhm, würdiges reden kan.

Solches aber zu bewerkstelligen / will die ganze Reds. Verfassung in jene Schrancken setzen / welche mir die angezogene Wort bey Joanne am 15. ausgezeichnet: *Ego posui vos, lauten dieselbe / ut eatis, & fructum afferatis, & fructus vester maneat.* Ich hab euch verordnet / daß ihr hingehen sollet / und Frucht bringen / und daß euer Frucht bleibe. Drey Stück sehe allda angemercket / welche Christus als sonderbare Eigenschaften des Apostolischen Amts erfordert : Die Sonderheit des Berufs / den Eifer in übertragung vieler Arbeit / die Vorsorg in Befestigung der Früchte ; und mit welchen aus diesen waren CYRILLUS und METHUDIUS die zwey heilige Aposteln des edlen Marggrastums Mähren nicht vortreflich versehen ? **G**OTT hat sie in diese Landen außerordentlich geführt: *Ego posui vos ut eatis.* Sie haben mit grosser Mühe den Glauben in die Insassen eingepflanzt / *ut fructum afferatis.* Sie waren für dessen Erhaltung besorget / *& fructus vester maneat.* Die Sonderheit dann
ihres

ihres Berufs : die Starckmüthigkeit ihrer Bemühung : die Standhaftigkeit ihres Fruchts seynd die Absichten meiner bevorstehenden Ehren. Rede / und der Gegenstand eurer geneigten Aufmercksamkeit.

Apostolisches Amt / und Christi Gesandtschaft haben so enge Verbündnuß / daß eines von dem anderen nicht kan getrennet werden. Niemand hat jemals den Namen eines Apostels getragen / deme die vorsichtige Weisheit des Allerhöchsten nicht abgesandt / das Evangelium an allen Orten zu verkündigen. Kaum als Christus seine erste Jünger zur Apostolischen Bürde ausgerüstet / hat er ihnen zugleich den Befehl ertheilet / daß sie hingehen / und alle Völcker lehren solten. Es wolte nemlichen der Sohn Gottes das Christliche Kirchen-Gebäu / wie er selbes als ein Abgesandter seines himmlischen Vatters anfangen / nicht anderst / weder durch die abgesandte Aposteln fortsetzen / und vollenden. Allein vergebens wurde sich jemand um solche Gesandtschaft anmassen / welcher den Göttlichen Beruf nicht zum Grund hätte. Schon in dem alten Gesetz hat der Herr jene Propheten mit schärfesten Worten bezüchtigt / und der schwäresten Straf schuldig geheissen / welche ohne seiner Bestimmung dem Jüdischen Volck geprediget : und in dem neuen hat der vermenschte Welt. Heyland an dem Ufer des Galiläischen Meers nicht ehender aus seinen Jüngern Apostel geworben / bevor er nicht zu seinen ewigen Vatter gebettet / und die Nothwendigkeit deren Berufs hierdurch kündig gemacht hätte. Wer demnach als ein Abgesandter Christi diesen Welt. Gezirck durchzuwandern beginnet / deme ist zu solchem Apostolischen Geschäft vor allen die Verordnung des Allerhöchsten erforderlich. *Ego posui vos , ut eatis.*

So wenig es aber denen ersten Aposteln an den wahren Beruf gebrochen ; eben so wenig hat es an selben CYRILLO , und METHUDIO denen zwey grossen Währer. Aposteln gemanglet. Fasse nur Löblichste Lands. Genossenschaft diese deine bei.

heilige Glaubens, Lehrer wohl zu Gemüt! du findest sie / wie mit denen Brüderlichen Banden von der Geburt verknüpft / also durch Göttlichen Beruf zu gleicher Apostolischer Amts-Verwaltung deinen Landen zugesandt! was du in selben immer erwegen wirst: entweder den Stand / aus welchem sie Gott zu deinen Aposteln bestimmt / oder die Vorbereitungen / mit welchen sie Gott zu deiner Bekehrung ausgezietet / oder endlich die Stimme / welche sie dahin beruffen; in allen hast du sowohl scheinbare Zeichen von der Sonderheit ihres Berufs / als nicht minderen Beweistum von der Grösse deiner Glorj.

Wann ich die Apostolische Geschichten durchgehe / und mir den Stand deren ersten Abgesandten Christi vor Augen lege / kan ich nicht sattfam bewunderen / daß der Göttliche Erlöser nur gering-schätzig / und einfältige Fischer zu jenem Werckzeug verordnet / welcher der Kirchen Gottes zu einer Stützen dienen sollte; gleich als wären Adlich- und gelehrte Männer keine genugsame Grund-veste / worauf solches Gebäu kunte zu stehen kommen. Es wäre auch nicht unschwar auf solche Gedanken zu verfallen / wann mich nicht das edle Mähren in ihren zwey heiligen Aposteln des Gegen. Theils überzugenete. CYRILLUS und METHUDIUS, so hoch sie am Geblüt / so hoch waren sie an der Weisheit; ihr Väterliches Stammen-Haus hat sie denen fürnehmsten Römischen Adels, Ständen einverleibet / und ihre Gelehrtheit der Zahl deren Welt-Weisen beygesellet; beydes deren höchsten Ehren, Stellen würdig gemacht. Kaum als sich mit dem Leben Theophili des Kayfers die grausame Zobsucht wider das Christentum geendiget / siele die Beherrschung des Reichs auf Theodoram dessen Ehe-Gemahlin; weilten dem hinterlassenen Kron-Erben Michaëli Porphyro-Genito solche Bürde zu tragen das Alter annoch versagte. Da ware durch die Gottsförchtige Kayserin denen Glaubigen die erwünschte Ruhe hergestellt / und jene Zeiten wiederum angekommen / wo sie dem Reichs, Staat könten zu Diensten seyn. METHUDIO wurde schon an dem Kayserli-

chen

chen Hof eine aus denen ersten Amts, Würden zugetrauet / und CYRILLO gabe seine ausbündige Geschicklichkeit nichts geringeres zu erwarten. Allein der grosse Gott / welcher beyde Gebrüder zu höherer Würde seines Apostolischen Amts verordnet / liesse ihnen die zeitliche Früchten ihres Adels / und Gelehrtheit nicht lang genießen. So bald sie durch jenen Geist / der sie beseelet / des Allerhöchsten Zurufs verständiget worden / da waren schon die Band ihres hohen Abstammens / ihrer Weisheit / ihres irdischen Ehren Glanz / so sie an diese Welt könten-geseglet halten / so eilfertig zerrissen / als die erste Aposteln ihren Fischer Zeug im Stich gelassen. Sehe dannenhero preiswürdigstes Mähren ; was sonderheit der Beruf CYRILLI und METHUDII in sich enthalte wegen den Stand allein / aus welchen sie Gott zu deinen Apostolischen Lehrern verordnet. Sehe aber zugleich / was Herrlichkeit dir selbst aus diesen zuwachse / die du solcher Aposteln bist würdig geachtet worden. Sonderbar derothalben ware ihr Beruf wegen den Adels, Stand / aber nicht minder sonderbar wegen denen Vorbereitungen / mit welchen sie nach deinem Erd-Kreis gezogen.

In der ersten Blüthe des Alters zeigt sich schon öfters was das Geschäft eines Menschen bey folgenden Jahren seyn werde / und bereiten die Übungen der zarten Jugend gleichsam den Beeg / den man gemeiniglich bey zunehmenden Alter zu gehen pfleget. Ist dieses jemals / dann ist es gewiß in CYRILLO und METHUDIO bewähret worden. Ihr erster Lebens-Lauf ware schon eine würdige Zubereitung für ihre bevorstehende Apostolische Gesandtschaft. Keine Tugend ist solchem Beruf erforderlich / dero sie sich nicht bemästeret hätten. Die Verachtung der anreizend, und liebkosenden Welt : der Eifer für den Dienst und Ehre Gottes / die Liebe zu denen Widerwärtigkeiten / und Verfolgungen nahmen mit ihren Jahren den Wachsthum. Als sie zu Priester des Allerhöchsten geweiht worden / hatten sie schon dessen einen Entwurf gegeben / was sie als Aposteln würcken wurden ; sie geselleten sich dem

Constantinopolitanischen Oberhirten bey/ um mit selbst als
 Mittheilfer die Heerde Christi zu weiden; sie könnten aber alda
 nicht lang stehen verbleiben / weil sie gleich der Sonnen
 auch andere Völker zu erleuchten bestimmt worden. Die Ga-
 zari waren die erste / in deren Herzen sie die Strahlen des
 wahren Glaubens ausgeworffen. In kurzer Zeit erlehneten
 sie jene Sprach zu reden / so diesen und denen benachbarten
 Ländereyen eingeboren. Da zeigte sich schon in CYRILLO und
 METHUDIO jener Apostolische Geist voll der Blüthe / aus
 welchem nachmals in dem unglaublichen Mähren so häufige
 Früchte entsprossen; und was herrliche Vorbereitung zur Apo-
 stolischen Absendung ware nicht diese? Allein nicht genug;
 auch die Allmacht Gottes wolte ihre Ausrüstung durch Wun-
 der Zeichen vergrößern. Viele Jahr waren bereits verstri-
 chen / daß der Leib Clementis des tapfferen Blutzeugen
 Christi in der Schooß des ungestimmen Meers verborgen lage;
 CYRILLO und METHUDIO ware diser kostbare Schatz als
 ein sicheres Unterpfand der gesegneten Vollziehung ihres Apo-
 stolischen Berufs gewidmet. Aber was Wunder? auf drey
 ganze Meil mußte das Gewässer von ihren ausgesteckten Mark-
 stein zurückweichen / damit beyden der Weeg gebahnet wurde /
 die geheiligte See von denen Finsternissen des Meers an
 das helle Taglicht zu erheben / und durch selbe einen Schutz
 und Trost in ihren gefährlichen Reisen zu überkommen. Da
 hatten sie nun einen Vorrath / welchen nicht nur ihre eigene
 Tugend und Eifer / sondern die Wunderwirkende Hand
 Gottes selbst zusammen getragen. Bey solcher Vorstel-
 lung lasse ich dir / glückseliges Mähren! den Ausspruch über:
 ob wohl die erste Apostel mit grösseren Vorbereitungen nach
 ihren bestimmten Welttheilen / als CYRILLUS und ME-
 THUDIOS deine zwey heilige Glaubensväter nach deiner
 Landschaft abgegangen?

Eines finde ich annoch / was die Sonderheit ihres Be-
 rufs scheinbarer machet; nemlich die Stimme / durch wel-

He sie dahin abgeordnet. Es hat Gott gemeiniglich verschie-
 dene Arten angewendet / unglaublichen Ländern Apostolische
 Lehrer zu ertheilen. Bald hat er sie durch innerlichen / bald
 durch äußerlichen Zuruf abgesandt ; also wurde aus Göttli-
 cher Einsprechung vor Zeiten die Landschaft Achaia einem hei-
 ligen Apostel Andreae, Aethyopien Matthæo, das Orientali-
 sche Indien Thomæ zu Theil ; CYRILLUS, und METHU-
 DIUS, von denen mir anheut zu reden / hatten beydes besam-
 men. Es hat sie der Geist Gottes durch innerliche Antrib dem
 damals Mährischen Reichs Staat zugeführt ; es haben sie die
 Beherrscher zweyer Reichen dahin abgefordert. Will eines/
 und das andere in Kürze erwegen. Ware es nicht der ruffen-
 de Gott / welcher beyde Gebrüder zur Verlassung ihres Abo-
 lichen Stammen, Haus / zur Verachtung aller Welt, Würden
 verleitet ? Ware es nicht die Stimme des Allerhöchsten / auf
 welche CYRILLUS und METHUDIUS gleich dem Erz. Väter
 aller Glaubigen den Wander, Stab ohnverweilt ergriffen /
 nach jenen Land zu eilen / welches die Schau, Bühne ihres
 Apostolischen Enfers seyn sollte ? Ware es nicht ebenfalls die
 Stimme Radislai, und Suatopluci beyder Regenten des vor-
 mals Mährischen Königreichs / welche durch eine prächtige
 Gesandtschaft bey dem Morgen, Ländischen Kaisertum Aposto-
 lische Männer angesuchet ? Waren es nicht Michael und
 Theodora, welche dazumal dem Constantinopolitanischen
 Reich mit höchstem Gewalt vorgestanden / und CYRILLUM
 mit METHUDIO zu solchem Vorhaben ausgesehen ? Wohl
 ein grosses Glück für dich / wehrtes Mähren ! daß der grosse
 Gott diese zwey Heilige zu deinen Aposteln bestimmt ! und
 nicht minder eine überaus grosse Ehre / daß du selbst nach
 diesen Evangelischen Lehrern so inbrünstig geseuffet / und ge-
 sorget hast ! Nehme man nun alles zusammen / und sage ; ob
 nicht CYRILLUS und METHUDIUS ihren Beruf nach das
 Leben deren ersten Apostlen auf eine ausnehmende Art in sich
 erneue.

erneueret? Aber auch ihren Eifer nach/ in Übertragung vieler Arbeit haben sie nichts weniger erwiesen. *Ut fructum afferatis.*

Da siehe ich mich auf einen Schau-Platz verleitet / bey welchen mir unbewußt / was ich in meinen Herzen mehreres zu beweinen / oder zu erstaunen habe? Es zeigt sich hierauf eine solche Landschaft / welche vielmehr das erloschene Glaubens- Licht / als die Natur ihrer Eigerstatt der Kälte unterwerfen; es zeigen sich solche Völker / bey welchen der Schall des Göttlichen Worts das angewohnte Wassen, Getümmel nicht könnte durchdringen; es zeigen sich solche Vorsteher / welche keine andere Gefäß / als ihres unbeschränkten Gewalts erkennen; es zeigen sich solche Sitten / in welchen die Freyheit des boshaften Willens den Meister gespielt; es zeigt sich endlich nur eine solche Andacht / welche erdichteten Gottheiten auf denen Rynen das Rauch-Werck angezündet; und was Trauens, würdige Vorstellung ist nicht diese? Da ich aber nach kurzen Zeit-Verlauf sehen muß / wie eben jenes Land von dem Licht des wahren Glaubens / gleich von einer heißen Mittags-Sonne erhitzt; die Insassen von dem verkündigten Wort Gottes / wie die Ceder auf den Libanus erschüttlet; die Beherrscher dessen Befehl gehorcht / von deme sie ihren Gewalt überkommen; die Sitten nach der Vorschrift Christlicher Lehre, Satz gestaltet; die Abgöttische Bild, Säulen darnider gelegen / und dem alleinig wahren GOTT die schuldige Ehr Bezeugung abgezinsset wurde; da setzte mich solche urplötzliche Abänderung in eine ungemeine Verwunderung! allein was sehe ich bey dieser Vorbildung anderes / als einen Abriß des Heidenisch / und Christlichen Mahren? Ihr selbstn wertheeste Lands, Kinder könnet solches nicht in Abred stellen / als denen euer leydiger Zustand aus euren aufgezeichneten Jahrs, Büchern satfam bekant! wem seyet ihr aber eure glückselige Verfassung schuldig? gegenwärtiges herrliches Ehren, Fest wodurch ihr mehrmahlen den Tribut eurer Dankbarkeit entrichtet / leget der

ganzen Welt die Bekanntnuß vor Augen / daß ihr euer überkommenes Heyl CYRILLO und METHUDIO euren zweyen heiligen Lehrern vor allen bemisset. Recht seyd ihr daran / indem eben diese heilige Gebrüder eure Landschaft von denen Finsternissen des blinden Heydenthums an das Licht des wahren Glaubens gesetzt / und durch ihren unerschrockenen Mund / durch ihre mühesame Werck den Eyser deren ersten Aposteln in sich lebhaft entworfen.

Wahr ist / daß schon vor CYRILLI, und METHUDII Zeiten solche Männer das unglaubliche Währen betreten / welche den Namen Christi an der Stirn / und die Evangelische Poisaun in dem Mund getragen: Laurentius das eysrige Kirchenhaupt zu Lorch ware der erste / so vor siebenzehnen hundert Jahren den Samen des wahren Glaubens allda ausgestreuet; Quirinus, Eleutherius, Gerardus, und Maximilianus vier heilige Bischöff haben selbst darauf mit ihren Apostolischen Schweis befeuchtet; Fratella, Sunnias, Arno, Godvvinus, und Yrolphus läuter unermüdete Seelen. Eyserer folgten dahin um die erwachsene Früchten einzuerdnen. Aber wie gering und schütter waren nicht diese? Es scheinete nemlichen / als wäre in denen geheimen Rath, Schlüssen Gottes verordnet gewesen / daß die vollkommene Frucht, Genüßung nur CYRILLO und METHUDIO, wie vormals die Besizung des gelobten Land Chanaan allein Josue und Caleb, solte zu Theil werden. Ja in der That: was haben beyde Apostel mit ihren durchdringenden Mund nicht gefruchtet? Raum hat das Göttliche Wort aus selbst erschallet / waren die Herzen deren damahligen Marcomaner gleich von einem zweyschneidigen Schwerdt schonerspaltet. Die Irztümer ihres Verstands / die Bosheit ihres Willens wurde hierdurch also erschüttlet / daß jenen in Mitte der Verblendung ein Licht aufgegangen seine Fehler zu erkennen / disen in Mitte der Verstockung häufige Gewissens. Stoß entsprossen seine Freyheit zu bezaumen; beyde mit einem neuen Geist sich befeulet zuseyn verspühret. Welehrad

Die vormahls Königlische Haupt, Stadt in Mähren hatten sie sich gleich Anfangs zu ihren Red, Platz erwählet in sicherster Hofnung / es wurde in allen übrigen Orten dieses Lands das heydniſche Irz, Gebäu leichtlich in Stücke zerfallen / wann sie diese einzige Feſtung durch die Verkündigung ihrer Lehr zur Erkenntnuß Gottes bezwungeten. Sie suchten vor allen denen Beherrſchern des Reichs die Lehr Christi benzubringen / wohl wiſſend : Daß die Inwohner niemals ehender zu dem wahren Glauben wurden zu verleiten ſeyn / als da ihnen die Beſpiel ihrer Vorſteher den Befehl hierzu ertheilten : Beides hat CYRILLO und METHUDIO ſo wohl gelungen / daß ſie nicht nur Radislaum und Suatoplucum die Ober, Häupter der ganzen Landſchaft durch das Tauf, Waſſer in Diener Gottes verwandelt / ſondern die geſamnte Stadt der Chriſtenheit einverleibet. Wo ſie immer in dieſem Erdreich einen Fuß hingefezt / weigerte ſich niemand jenen Wahrheiten benzupflichten / welche ihr Apoſtolischer Mund ausgeruffen ; niemand ſiele es mehr ſchwarz dem ſchmählichen Creuz, Stamm auf denen Knien zu verehren / welcher vormals ein Greul in aller Augen geweſen. Mit kurzen : Der bloſſe Widerhall ihrer Evangelischen Stimme war ſchon von ſolcher Kraft / daß viele ſich zu Chriſto bekennet / bevor ſie annoch CYRILLUM und METHUDIUM von Chriſto reden gehöret. Großmüthige Bemühung eines Apoſtolischen Enfers ! weder Petrus hat vor denen Rath, Stuben zu Jeruſalem / noch Paulus vor Agrippa dem König mit gröſſeren Nachdruck die Lehr Chriſti verkündigen können / als beyde Heilige vor deinen Vor, Vätern / löblichſtes Mähren ! ſelbe geprediget. Zweifle demnach keineswegs / daß in CYRILLO und METHUDIO der Geiſt deren erſten Apoſteln gelebet / beſonders / weil ſie für dem wahren Glauben nicht ſtarckmüthiger geredet als gewürcket haben.

Die enfrige Belehrung allein / ob ſie ſchon fähig einen heydniſchen Erdreich den Saamen des wahren Glaubens zu ertheilen / iſt doch nicht genug denſelben in ſeiner Wurzel und

Sprossen zu befestigen / es seye dann / daß sie eyfrige Werck
 stets zur Seite habe. Die Wort bringen zwar den Verstand
 und Willen zur Erkenntnuß Gottes / die Werck aber halten
 beede daran gebunden ; und kan die Apostolische Lehr zur voll-
 kommenen Frucht niemals gelangen / wo nicht die unermüdete
 Verkündigung deren Göttlichen Lehr. Sätzen von herzhafte-
 Unternehmungen begleitet wird. CYRILLUS und METHU-
 DIUS , so großmüthig sie den Glauben durch ihren Mund in
 die Herzen des heydniſchen Mähren eingepflanzt / eben so
 starckmüthig haben sie selben durch ihre arbeitsame Bemühun-
 gen erhalten. Es ware das Land in ihren Umkreiß von der
 Abgötterey also besetzt / daß die überhaufte Gözen. Bilder
 kaum in eine Zahl zu bringen. Da stunde eine geile Venus, dort
 ein hochmüthiger Pierun , da ehrte man einen fabelhaften Ra-
 dagost, dort einen vier. köpfigen Witislau ; fast kein Berg
 oder Bühel ware anzutreffen / wo nicht der abscheuliche Gözen-
 Dienst seinen Wohnsitz überkommen. Was harte Arbeit / was
 grosse Beschwerde einen so lang herrschenden Irrthum seines
 Reichs zu entsetzen / und jene Abgötterey auszurotten / welche
 mit dem Lauf so vieler Jahren mehr und mehr eingewurzlet ?
 Allein CYRILLUS und METHUDIUS steigerten hierbey ihren
 Muth : sie eyleten disen Höllen Geschwader herzhafft entge-
 gen / und mußte selbes schon auf ihre Annahung / wie vor Zei-
 ten ein Dagon vor der Bunds. Lade zu Boden fallen. Alle
 Gözen. Diener bekenneten sich überwunden zu seyn / und ver-
 langten durch den Neyl. Bronnen Diener Gottes zu werden.
 Aber nicht genug ware ihren mühesamen Eyser solche Abgöt-
 terey besiget zu haben ; METHUDIUS , welcher so weisklich
 den Pemsfel in der Hand / als das Wort Gottes in dem
 Mund zu führen wuste / hatte soviel Christliche Bildnussen
 aufgesetzt / als vormahls Abgöttische gestanden / auf das
 hierinnen / das neu. bekehrte Mähren dessen einen Entwurf
 hätte / deme die Ehre und das Lob einzig gebührte. Nie-
 mahls wolten sie ihren Apostolischen Eyser eine Ruhe gestat-
 ten ;

ten ; wie der Tag auf die Nacht / also folgete eine Bemühung auf die andere : Bald waren sie in Einrichtung deren Schulen beschäftigt / auf daß die zarte Jugend den Glauben gleichsam mit der Milch schon einsaugen kunte : bald in Erbauung herrlicher Götts. Häusern / auf daß die Glaubige einen Haven findeten ihr Hehl in Sicherheit zu setzen ; jetzt haben sie die Lehr des Evangelii in jene Sprach übertragen / welche denen Mährischen Landen noch heut zu Tag eigen ist / damit die enthaltene Wahrheiten nicht eben so geschwind aus dem Gemüth / als aus dem Gehör verschwindeten : jetzt das Göttliche Lob-Gesang angestimmt / damit ein Christliches Mähren schon auf Erden jenes erlehrnte / was ihr Geschäft dermahleines in dem Himmel seyn sollte. Nichts kunte den Lauf ihrer Bemühungen hemmen. So starck sich denenselben die Verläumdung entgegen gesetzt / und an dem Apostolischen Stuhl ihre Unternehmungen zu verschwärzen gesucht / hat sie doch nichts anderes ausgewürcket / weder daß selbe scheinbarer / und mit denen Erz. Bischöflichen Ehren. Zeichen gezieret wurde. Feindliche Nachstellungen bestritten öfters ihren Eyfer ; allein sie wußten alle Gefahr des leiblichen Todes zu verachten / damit sie anderen das Leben der Seelen ertheilen kuntten. Die vorgesezte Zeit. Schranken gestatten mir nicht aller unsterblichen Thaten CYRILLI und METHUDII mit mehreren zu gedencken ! ich übergehe dann dasjenige / was ihr Apostolischer Eyfer in Bulgarien / Bosnien / Servien / Slavonien / Croatien / Dalmatien und anderen unglaublichen Landschaften starckmüthig gewürcket. Nur das benachbarte Böhme kan ich nicht gänzlich verschweigen ! waren es nicht eben CYRILLUS und METHUDIUS , welche durch ihre bittere Mühe das erloschene Glaubens. Liecht allda angezündet ? Borivogium , Wratisslaum , Wenceslaum , Boleslaum , Ludmillam , und Ludimiram lauter Ober. Häupter dieses Erdreichs durch das Tauf. Wasser der Kirchen geböhren ? Das also die Böhmeische Landen / ob sie schon nunmehr an der Reichs. Bürde den

Vor.

Vorzug / dannoch dem Marggrastum Mähren schuldig / daß sie auf denen Cronen und Purpur ihrer Fürsten das Sieg- Zeichen des Creuzes tragen. Billich demnach darf ich von dir Nochlöbliche Lands, Genossenschaft! wie Paulus von denen Thessalonicensern/ das Zeugnuß abfordern/ ob nicht CYRILLUS und METHUDIUS ihren Eyser in Ausbreitung der Lehr Christi unter so häufig als mühesamen Arbeiten gleich denen ersten Aposteln bewähret?

Sorget noch eines / auf daß ich meinen Vortrag vollständig behaupte; nemlichen die kluge Vorsicht beyder Heiligen / mit welcher sie jenes / was sie gefruchtet / von dem Untergang beschützet: so eben die dritte Eigenschaft ist / welche Christus in seinen Aposteln verlangt. *Et fructus vester maneat.* Der Ehren, Nam eines Apostels ist zwar denen jederzeit zu Theil worden / welche durch Eyser, volle Unternehmungen die Ehre Gottes / und das Heyl deren Seelen befördere; doch hat sich solcher ruhmwürdiger Zurf öfters mit ihren Leben geendet / weilen die Früchte ihrer Wercken nicht länger gedauert/als sie gelebet. Jene allein machen sich solchen Ehren, Titul vollkommen eigen / so dieses / was sie zur Vermehrung der Kirchen Gottes herzhafft gewürcket / durch ihre weise Vorsorg bey allen nachkommenden Zeiten gleichsam zu verewigen wissen. CYRILLUS und METHUDIUS zeigten auch in disem / daß ihnen der Lob, Spruch wahrhafter Aposteln nicht könne anspruchig werden. Den klaren Beweißtum dessen legen mir sowohl die zwey heilige Mährische Glaubens, Väter/ als deren Nachkömmlinge vor Augen. Was hat nicht beyder Gebrüder sorgfältiger Eyser unternommen / die gesamlte Früchte unverweßlich zu erhalten? Und was hat nicht die eysrige Sorgfalt deren Christglaubigen Lands, Kindern bis auf diese Zeiten gewürcket/ die Lehr und Grund, Satz der Gott, teeligkeit / als das kostbareste Erbtheil ihrer Erzeugern / zu bewahren? Bis nach Rom hat CYRILLUS seine vorsichtige

Beschrei.

Bescheidenheit gezogen / damit er das errichtete Glaubens-
Gebäu auf jenen Felsen unbeweglich machte / worauf die all-
gemeine Kirchen gegründet. Er wolte aber auch dem Mähri-
schen Erdreich seinen Schutz nicht entziehen / sondern selben in
seinem Bruder ertheilen. METHUDIUS solte allda das Stam-
men, Haus Christi vermehren: CYRILLUS hat ihme hierzu
von dem Städthalter Christi / wie ein Jacob von dem Isaac,
den Segen erhalten. METHUDIUS musste die Laster / so sich
wider die Standhaftigkeit des Glaubens empöret / zerstören:
CYRILLUS hat ihn aus der Rüst, Kammer des Apostolischen
Stuhls mit denen Waffen versehen. METHUDIUS solte wider
die giftige Natter, Zungen deren Feinden des Christentums die
Keine des Glaubens in sich verfechten: CYRILLUS hat ihme
aber das Römische Kirchen, Haupt selbst zu einen Beschützer
seiner Lehr und Sitten erworben. Also haben beyde Mährische
Apostel der Beharrlichkeit ihrer Früchten gesteuert. Noch eine
grössere Sicherheit dero ihren abstammenden Glaubens, Kindern
zu verschaffen / wolte weder CYRILLUS an einen anderen Ort
das Ende seines Lebens erwarten / noch der grosse GOTT seine
geheiligte Gebein nach dem Todt einen anderen Erdreich gestat-
ten / als in welcher die ganze Christliche Kirch ihre immerdau-
rende Grund, Beste überkommen; Damit eine Mährische Nach-
kommenschaft hierinnen das ausdrückliche Merckmal zu allen Zei-
ten hätte / daß ihre beyde heilige Lehrer für die Unbeweglichkeit
des Glaubens nicht minder / als die erste Apostel gesorget. Eines
allein finde ich / was denenselben mit diesen nicht gemein ware.
Es haben nemlichen die Apostel Christi ihre eingepflanzte Lehr
auch mit Dargabung ihres eigenen Bluts besiglet; CYRILLO
und METHUDIO, ob es schon beeden weder an der Begierd /
weder an den Großmut zur Marter gebrochen / ist doch die Cron
deren Blut, Zeugen nicht zu Theil worden. Aber in eben diesen
entdecke ich eine besondere Herzlichkeit ihrer Apostolischen Arbeit;
indeme die Besspiel ihrer Thaten allein / ohne ihren vergossenen
Blut / denen Nachkömmligen schon erklecklich gewesen / das erhal-
tene Glaubens, Licht durch eifrigste Handhabung zu verewigen.

Befremde dich dannenhero nicht/ Nochloblich. Mährische
 Lands. Genossenschaft! wann ich anjetzo dein gebührendes Lob
 nur in diesem entwerfen werde / was mir zu den Beweis mei-
 nes Vorhaben annoch erforderlich. Mir ist es zwar nicht un-
 bekannt / daß jene Herzlichkeit / mit welchen dich die Natur /
 das Glück/ und deine eigene Verdiensten ausgezieret/ schon ge-
 nug/deinen ruhmwürdigsten Namen von allen Staub der Ver-
 gessenheit zu erretten und mit goldenen Buchstaben in die Bü-
 cher der Ewigkeit einzuschreiben. In der Annehmlichkeit des La-
 gers/ in der Fruchbarkeit der Erden/ in dem Überfluß deren Wäl-
 dern und Wässern hast du alles dessen ein Eigentum/ was an-
 deren Ländern mühesam zu suchen. Die Künsten und Wissen-
 schaften seynd der Schoos deines Erdreichs also einverleibet /
 daß die hiervon abstammende Früchte eine ganze Welt können
 in Bewunderung nehmen. Der hohe Verstand / die kluge Be-
 scheidenheit deiner Sprossen hat sie aller Orten an die fürnemste
 Ehren. Stellen / und herrlichste Amts. Verwaltungen gesetzt /
 auf daß sie alda gleich der Sonne an dem Himmel zum Wol-
 stand des allgemeinen Wesens scheinen solten. Die Tapferkeit
 deiner Kriegs-Helden ware denen Feinden zu solchen Schro-
 cken/ daß sie schon gewichen / bevor sie noch selbe angesehen.
 Deine unversehrte Treu hat dich jederzeit dahin gehalten / daß
 du deinen gebietenden Monarchen weder den geschwornen Ge-
 horsam / noch bey annahenden Gefahren deinen möglichsten Bey-
 stand jemals versaget. Alles dieses / wie ich es mit gezimmen-
 den Wort. Gepräng zu erklären entkräftet / also übergehe ich
 solches / und stelle nur allein deine sorgfältige Erhaltung der er-
 erbten Glaubens. Lehr zur Erwehung vor: auf daß ich zugleich
 in dir den Beweistum gebe / mit was Recht ich CYRILLO und
 METHUDIO wegen der Standhaftigkeit ihrer Früchte den
 Apostolischen Ehren. Titul bengelegt. Gewis wann eine Land-
 schaft zu finden / welche sich jenes Lob eigen gemacht / daß sie
 die von ihren Glaubens. Vätern ererbte Lehr. Satz in ihrer
 Reine und Wachstum bewahret / kan ein Christliches Mähr-
 ren mit selber hierinsals in die Wette streiten. Dann seynd die
 errich.

errichtete Gottes Häuser als fruchtbare Brunnen, Quellen anzusehen / worauf sich der Geist des wahren Glaubens in aller Herzen ergießet : so lasset sich aus deren Anzahl / welche dieses Land vorweisen kan / ein scheinbares Zeichen abnehmen / wie weit mittler Zeit die Hochschätzung / die Vermehrung der Christenheit gestigen. Ja es seynd noch heut zu Tag derley eifrige Lands, Kinder anzutreffen / welche die ihres Altertums halber fast zerfallene Kirchen, Gebäu ohne Spahrung einiges Kostens aus dem Grund erhoben / und aus ihren Steinhäusen in die größte Herzlichkeit übersetzen ; damit die Nachwelt ein immerwehrendes Denckmal hätte / wie sorgfältig sie das Erbtheil ihrer Glaubens, Väter zu erhalten gesucht. Gleichen die Beyspiel der Gottseeligkeit einer Pflanz, Schul / worinnen nach denen Regeln der Wahrheit Christo und dem Himmel zu leben erlernet wird : dann ist es leichtlich zu erachten / was vor eine Befestigung der Tugend der heiligmässige Lebens, Wandel so vieler preiswürdigsten Lands, Glidern in denen übrigen hervor gebracht habe. Seynd die Stifter und Klösterliche Versammlungen als wohl besetzte Schlösser zu nennen / in welchen der Glaub und die Heiligkeit wider die Verfolger sich schutzen kunten : so ist aus deren auserlesnesten Menge zu ermessen / was grosse Stützen und Verfechter des Glaubens hieraus das Märtyrische Christentum schon dazumal überkommen / als sich die Rufftische / Calvinische / Lutherische und dergleichen Apter, Lehren mit allen Gewalt eingedrungen. Kan es zwar nicht widersprechen / daß solche ketzerische Schwermeren viele deren Märtyrischen Herzen an sich gezogen / und also der wahre Glaub schon zu wanken begunte ; muß es aber anben gestehen / daß sich jederzeit in deinem eigenen Erdreich dergleichen Eiferer befunden / so die irrende Seelen der wahrglaubigen Heerde widerum beygebracht / die Übungen der Christenheit hergestellt / und ihr eigenes Blut angewendet jenen Erd, Boden in dieser Lehr zu erhalten / welche die zwey heilige Glaubens, Väter CYRILLUS und METHUDIUS mit ihren Apostolischen Schweis ausgebreitet. Viele andere zu geschweigen gibt Zeugenschaft dessen
ein

ein hohes Kirchen, Haupt von Dlmütz/ welches alleinig vier-
zig tausend Seelen denen feyerischen Irz, Geistern entrissen.
Es gibt Zeugenschaft dessen Joannes Sarcander jener großmütig
Mährischer Blut, Zeug / welcher durch seine Marter denen
Irthümern die Schrancken gezogen / daß nunmehr das ganze
Marrgraftum in ihren Bezirk nichts dann rechtglaubige Glieder
enthalte. Herzliches Land? ich muß hier in deinen Glauben
eine feste Säulen bewunderen / welche zwar von vielen Winden
angefallen / den Sturz schon zu näheren scheint; aber gleich-
wie sie von CYRILLO und METHUDIO auf unbeweglichen
Felsen gegründet ware / also durch den Eifer deiner Insassen all-
zeit solche Bewahrer erhalten / welche nicht minder in ihrem Her-
zen harte Felsen gezeigt / deinen Glauben zu verewigen.

Wende mich dannenhero zu dir / Löblichste Lands, Genos-
fenschaft! ich kan deinen Erd, Kreis nicht anders als höchst glück-
selig nennen / deme der große GOTT CYRILLUM und ME-
THUDIUM zu solchen Aposteln ertheilet / in welchen durch die
Sonderheit ihres Berufs / durch die Stärfemütigkeit ihrer Arbeit /
durch Standhaftigkeit ihrer Früchten der Geist deren ersten Apo-
steln auf eine ganz ausnehmende Art gelebet. Von diesen hast du
den Glauben und Gotts, Forcht überkommen / in diesen den
Schutz deines beständigen Wohlstands zu verhofen. Entrichte
dann beyden Aposteln deinen löblichsten Gebrauch nach dein
schuldiges Danc, und Bitt, Opfer! dancke ihnen / daß du nun-
mehr durch ihren Eifer dem wahren GOTT und dem Himmel
lebest. Bitte sie / daß du weder der Erkenntnuß des einen / noch der
Besizung des anderen jemals verlustiget werdest. Alles dessen
hast du dich sicher zu getrösten! besonders wann du nach ihren
Beyspiel in deinem Herzen ein gleiche Stärfce des Glaubens / in
deinen Sitten eine gleiche Gröffe der Tugend erzeugen werdest.
Bewerbe dich demnach: daß beydes an dir vor denen Augen der
ganzen Welt das Merckmal seye / daß CYRILLUS und
METHUDIUS deine Apostel gewesen.

MMSE

